

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr 201

Dienstag, den 31. August

1915.

Die Russen auf einer Front von 250 Kilometer im Rückzug.

Russische Robeit. — Ein englisches Truppentransportschiff torpediert.

Die Russen sind gezwungen, ihren Rückzug immer weiter fortzusetzen. Stegemann schreibt im „Berliner Bund“ zur Kriegslage: Mit der Eroberung von Brest-Litowsk und Kowno, sowie der Besetzung von Nowel, ging auch die innere Verteidigungsstellung, die noch einen Ausfall-Charakter besaß, den Russen verloren. Nun bleibt ihnen in der Tat nichts mehr übrig, als noch weiter ostwärts zurückzugehen. Der Fall von Bialystok, Grodno, Wilna ist nur noch eine Frage der Zeit. Immer deutlicher weist die Richtung des Rückzuges auf Minsk. Es ist heute schon die ernste Möglichkeit ins Auge zu fassen, daß die Russen auf die Verejina und den Dnjepr zurückgehen müssen, um eine neue Anlehnung zu finden, also in den Raum Minsk, Mohilow, Bobruisk.

Der gestrige Heeresbericht meldete wiederum weitere Fortschritte der deutschen Truppen auf der ganzen Front:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Südöstlich von Kowno wurde hartnäckiger feindlicher Widerstand gebrochen. Unsere Truppen folgten den weichen Russen. — Das Waldgelände östlich von Augustow ist durchschritten. Weiter südlich wurde in der Verfolgung die Linie Dombrowo—Grodok—Rarowka-Abschnitt östlich von der Stadt Rarow erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die durch den Bialowiestafors verfolgte Heeresgruppe nähert sich mit ihrem rechten Flügel Serezow.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Unter Nachhutkämpfen wurden die Russen bis in die Linie Poddubno (an der Straße nach Frugowa)—Zewli—Kobrin gedrängt. — Unsere von Süden her durch das Sumpfgelände vordringenden Verbündeten haben den Feind bis nahe vor Kobrin verfolgt. — Mit einer Robeit, die unsere Truppen und unser Volk mit tiefem Abscheu erfüllen muß, haben die Russen zur Maskierung ihrer Stellungen Tausende von Einwohnern, ihre eigenen Landsleute, darunter viele Frauen und Kinder, unseren Angriffen entgegentrieben. Ungewollt hat unser Feuer unter ihnen einige Opfer gefordert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen haben den gestern geschlagenen Feind über die Linie Pomorzany—Konuchy—Kozowa und hinter den Kropiec-Abschnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

Wie schon aus dem Generalstabsbericht vom 28. ds. zu ersehen war, ist auch auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz die Offensive wieder aufgenommen worden, welche die vollständige Säuberung Ostgaliziens zum Ziele hat. Die

Österreichisch-ungarischen

Heeresberichte melden darüber sehr erfreuliche Erfolge:

Wien, 28. August. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere in Ostgalizien stehenden Armeen haben gestern die seit Wochen ausgebaute russische Front an der Słota-Lipa an mehreren Stellen durchbrochen. Sie kämpften hierbei auf dem Ehrenfelde der ersten großen Schlachten, die zu Beginn östlich und südöstlich von Lemberg auskämpften wurden und sich in diesen Tagen zum ersten Male jähren. Sowohl östlich von Pshemys-

lanj als auch westlich von Podhajze und von Monasteryska drangen wir in die feindlichen Linien ein. Zwischen Sologory und Bschany wurden die russischen Stellungen in einer Ausdehnung von 30 Kilometer genommen, wobei zwischen Sologory und Dunajo österreichisch-ungarische Regimenter und nächst Psh unsere und deutsche Truppen stürmten. Der geschlagene Feind, der 20 Offiziere und 6000 Mann als Gefangene zurückließ, versuchte vergebens, die verlorenen Positionen durch Gegenangriffe wiederzugewinnen. Er mußte das Schlachtfeld räumen und trat heute früh an der ganzen Front den Rückzug an.

Auch östlich von Wladimir-Bolauksij kam es zu Kämpfen größeren Umfangs. Die Armees des Feldzeugmeisters v. Puhallo warf den Feind in Richtung gegen Luzk zurück und hat die Verfolgung aufgenommen.

Nördlich der Pripjetjümpfe nähern sich unsere Verbündeten der Stadt Kobrin von Süden und Westen. Die bei Kamieniez-Litowsk kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte schlugen den Feind aus seinen Stellungen nördlich und östlich dieser Stadt zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der kustenländischen Front versuchte der Feind heute nacht und beim Morgengrauen, an mehreren Stellen anzugreifen, wurde aber überall abgewiesen, so östlich Polazzo und St. Martino, auf der Hochfläche von Doberdo, dann an unseren Höhenstellungen nördlich des Tolmeiner Brückentopfes. Im Raume von Flitich dauert das Gefecht fort. In Tirol gehen die Italiener nördlich des Suganatales näher an unsere Stellungen heran.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschallsleutnant.

Wien, 29. August. Amtlich wird verlautbart 29. August 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere Erfolge östlich Wladimir-Bolauksij und an der Słota-Lipa haben an einer Front von 250 Kilometer den Widerstand des Feindes gebrochen. Der Rückzug der Russen ist überall durch brennende Ortshäuser und zerstörte Ansiedelungen gekennzeichnet. Die Zahl der in unseren Händen gebliebenen Gefangenen erhöhte sich auf 10 000. Die Truppen des Generals der Kavallerie Frhr. v. Pflanzler-Baltin, bei deren vorgestrigem Durchbruch die bewährten kroatischen Regimenter und das Infanterieregiment Nr. 52 wieder Proben ihrer Tapferkeit abgelegt haben, folgen dem Feind auf Butschatsch. Die aus deutschen und österreichisch-ungarischen Kräften zusammengesezte Armees des Generals Graf Bothmer dringt über Podhajze und gegen Zaborow vor. Die von den Russen in Brand gesteckte Stadt Słotischow ist im Besitz der Armees des Generals der Kavallerie von Böhm-Ermolli. Die Korps des Feldzeugmeisters von Puhallo warfen mehrere feindliche Nachhuten und blieben dem gegen die Festung Luzk weichen den Feind an den Fersen. Bei Kobrin, wo unsere Verbündeten weiter Raum gewannen, stehen den Russen nur mehr die Wege nach Nordosten offen. Oesterreichisch-ungarische Kräfte erreichten in der Gegend von Schereschowo den Südostrand Bielowischlaja—Pischtscha.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die vereinzelten Angriffe der Italiener an der Sionzofront nahmen gestern an Umfang und Festigkeit zu, erzielten aber, wie gewöhnlich, nirgends einen Erfolg. Im Abschnitt von Doberdo wurde spät abends ein von starker Artilleriefuer vorbereiteter Angriff auf den Monte dei Sei Busi abgeschlagen. Vormittags stürmten zwei Mobilmilizregimenter viermal den Monte San Michele, drangen an einzelnen Stellen in unsere Gräben ein, wurden aber überall unter schweren Verlusten wieder hinausgeworfen.

Gegen den Brückentopf von Görz eröffnete der Feind vor einiger Zeit einen Zapp-

angriff, unsere Geschütze und Minenwerfer zerstörten jedoch alle nahe an unsere Front herangezogenen Zappen. Der Brückentopf von Tolmein stand den ganzen Tag unter heftigem Geschützfeuer. Diesem folgte ein von zwei Regimentern und zwei Alpinibataillonen geführter Angriff, den unsere Truppen im Handgemenge abschlugen. Ebenso erfolglos waren einzelne gegen die Brücke westlich Tolmein und den Raum nördlich dieses Ueberanges angelegte Vorstöße, sowie vier Angriffe auf die Front Wzli—Brch—Sijemne. Auch der gegen den Raum von Flitich mit beträchtlichen Kräften versuchte Angriff kam zum Stehen. Hier wie überall blieben unsere Stellungen fest in der Hand ihrer Verteidiger. An der Karnischer Front ist es ziemlich ruhig. Im Tiroler Grenzgebiet dauern die Geschützkämpfe mit wechselnder Stärke fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschallsleutnant.

Ueber die Kriegslage im Osten und die Verwaltung des besetzten Gebietes sind ferner folgende Nachrichten von Wichtigkeit:

Posen, 28. August. Das „Poischer Tageblatt“ veröffentlicht folgende Meldung: Für das ganze unter deutscher Verwaltung besetzte Gebiet im Osten wird ein Generalgouverneur bestellt. Als solcher ist General von Beseler bereits ernannt. Zum Chef seines Stabes ist Generalmajor von der Esch ernannt, der bisher als militärischer Beauftragter des Oberbefehlshabers Ost der Zivilverwaltung in Polen angehörte. Die bisherige Zivilverwaltung der Polen links der Weichsel in Kalisch wird nach Warschau verlegt, und es wird ihr ganz russisch-Polen unterstellt. Ihr bisheriger Präsident Dr. von Kries ist zum Verwaltungschef beim Generalgouvernement mit dem Titel Erzsenz ernannt worden.

Kopenhagen, 29. August. „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Wilna wird geräumt. Täglich kommen Ströme von Flüchtlingen aus Kowno und den umliegenden Gegenden nach Petersburg. Nur wenige Menschen seien zurückgeblieben. Man arbeitet nun in Petersburg mit größtem Eifer daran, die Erzeugung von Munition zu verdoppeln. Die Frage des Vordringens nach Petersburg hängt damit zusammen, ob es den Deutschen gelingt, die Bucht von Riga zu erobern und sich dort einen Stützpunkt zu schaffen. Da jedoch im Spätherbst das Gelände zwischen Rarow und Düna schwer passierbar ist, stellen sich den Truppenbewegungen der Deutschen unüberwindliche Hindernisse entgegen. Man nimmt an, daß die deutsche Artillerie in Kurland über 2000 Kanonen zur Verfügung hat.

Berlin, 29. August. Der Kriegsberichterstatter der „Bosj. Ztg.“, Eugen Lemhoff, meldet aus dem Kriegspressequartier vom 28. Aug.: Die Rückzugsbewegung der Russen hat sich von dem entzweigechnittenen Zentrum ausgehend nun nach Süden fortgepflanzt. Die Russen im Nordostzipfel Galiziens haben sich heute nacht vom Bug in der Richtung nach Osten in Bewegung gesetzt und werden von Truppen des G. d. J. von Strachbad nachdrücklich verfolgt.

Paris, 28. August. General Porrot, der im „Eclair“ in der letzten Zeit verschiedene Artikel veröffentlicht hatte, die die militärische Lage im Osten in einer Weise darstellten, die durch die späteren Ereignisse sich als vollkommen richtig erwiesen, schreibt im „Eclair“ nach eingehender Betrachtung der russischen Heereslage: Die Russen haben alle Eisenbahnen und Straßen zerstört. Wenn sie diese ihre bekannte Taktik in Rußland fortsetzen werden, sei es wenig wahrscheinlich, daß die aktiven Kriegsoperationen in Rußland fortgesetzt werden würden. Er komme immer mehr zu der Ansicht, daß die entscheidende Schlacht von den Deutschen in Frankreich gesucht und seiner Berechnung nach diese Schlacht Mitte September ihren Anfang nehmen werde.

General Joffre fühlt wieder einmal das Bedürfnis, seinen Truppen Zukunftsbilder vorzutauschen: